UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXVI. 476. Herrliche Vorzüge des sel. Lebens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

ster-kleid :,: Waschen als ein schnee so helle, Von dem koth der eitelkeit Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelenguts.

6. Wirff dein liebreich angesichte Herr auf dein betrübtes kind :,: Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd, Laß doch mein geängst gewissen Einen gnaden-blick geniessen, Einen blick, o bruder-hertz! So verschwindet angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Paul. Gerhard.

Der bey JEsu standhafft-bleibende Christ.

Im Th. Ach was soll ich sünd. rc.

EInen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im Leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins hertz geschrieben, Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts! ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er will, Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich vest, Ob mich alle welt verläst, Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs hertze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Biß man mich ins grab hinstreckt, Und biß er mich auferweckt, Mir werd auf den sarck geschrieben: JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Herrliche Vorzüge des sel. Lebens.

MEnschen hülff ist nichtig, Gunst und kunst ist flüchtig, Gelt und welt vergeht: Allein Gottes gnade Macht daß ohne schade Mein hertz sicher steht: Gottes huld Deckt meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und vest auf ihn baue.

2. Daß

1. Daß ich die welt hass, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir GOtt die stärcke, Daß ich glaubenswercke Williglich vollbring, Daß mein sinn Niemals gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey Gott lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben, Mein thun und verüben, Das aus sünd herrührt: GOtt wird mir Die ewig zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wann die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Dann will ich Dort ewiglich, Mit danckſagen und lobsingen, Allezeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Joh. Rist.

Um würdig- und fruchtbaren Genuß des H. Abendmahls.

Im Th. Wann mein stündlein ꝛc.

DU lebens-brod, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen augen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnadentranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmelbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen; Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit